

Samstag, 3. August, 12:00

Verein «Succèsuisse» hat bereits 600 Mitglieder

## Unternehmer wollen Linke mit deren eigenen Waffen schlagen

Schweiz Samstag, 3. August, 12:00



FDP-Nationalrat Ruedi Noser läutete nach dem Ja zur «Abzocker»-Initiative die Alarmglocke und warnte vor einer Zerstörung des Erfolgsmodells Schweiz. (Bild: Steffen Schmidt / Keystone)

**Der Verein «Succèsuisse» mobilisiert hinter den Kulissen gegen die «1:12»-Initiative. Der Verein selber will sich im Hintergrund halten, an die Front sollen seine inzwischen 600 Mitglieder.**

*hä. Bern* Begonnen hat es mit einem Paukenschlag an der Urne. Nachdem das Volk am 3. März deutlich Ja gesagt hatte zur «Abzocker»-Initiative, läutete FDP-Nationalrat Ruedi Noser die Alarmglocke und warnte vor einer Zerstörung des Erfolgsmodells Schweiz. Zusammen mit Gleichgesinnten rief er «Succèsuisse» ins Leben, einen Verein, der die liberale Wirtschaftsordnung gegen weitere Angriffe von rechts und vor allem von links verteidigen soll. Als Begleitmusik wählte Noser drastische Worte: Er warf der Linken vor, «Klassenkampf pur» zu betreiben. Seit diesem lauten Start ist es ruhig geworden um «Succèsuisse».

Hinter den Kulissen sei jedoch viel passiert, sagen die Promotoren. 600 Mitglieder vermelden sie mittlerweile. Diese kämen aus allen Gesellschaftsschichten, «die meisten sind aber unternehmerisch tätig», sagt Andreas Hugi von der PR-Agentur Furrer Hugi & Partner, die die Organisation koordiniert – ehrenamtlich, wie er sagt. Viele der Mitglieder seien sonst nicht politisch engagiert, sagt Hugi. Deshalb sei «Succèsuisse» auch keine Konkurrenz zu bestehenden Wirtschaftsverbänden, sondern eine Ergänzung. Einer, der bisher nicht politisch aktiv war, ist Markus Egli, Innovationsmanager bei einem internationalen Konzern. Der 64-jährige Zürcher ist der Überzeugung, dass die Schweiz dank früheren Generationen sehr gut positioniert ist. Heute jedoch laufe vieles in die falsche Richtung. «Es gibt viele Initiativen, die den Bürgern immer mehr Freiheiten wegnehmen möchten.» Deshalb will Egli nun seinerseits Verantwortung für kommende Generationen übernehmen.

### Unternehmer mobilisieren

Über 50 Mitglieder treten auf der Website von «Succèsuisse» mit Foto und einem Statement namentlich in Erscheinung. Die meisten von ihnen sind Vertreter mittelständischer Unternehmen. So engagiert sich etwa Dietrich Pestalozzi, Verwaltungsratspräsident der Pestalozzi & Co. AG, in der Trägerschaft des Vereins – beziehungsweise der «Bewegung», die «Succèsuisse» nach eigenem Bekunden sein möchte.

Ihr Hauptziel sei es, Unternehmer und andere Bürger zu «mobilisieren» und «ihnen Argumente für den Abstimmungskampf zu liefern», sagt Noser. Gerichtet ist all das gegen sechs derzeit hängige Volksinitiativen zu: «1:12», Mindestlohn, Erbschaftsteuer, Masseneinwanderung und Abschaffung der Pauschalbesteuerung. So heissen die Gefahren, die der Verein identifiziert hat. All diese Initiativen würden das Erfolgsmodell Schweiz gefährden.

Dagegen will der Verein nicht mit Plakaten antreten. «Es geht nicht darum, ein neues Label zu placieren – das bringt nichts», sagt Noser. Stattdessen motiviere man die Mitglieder zu persönlichem Engagement – zum Beispiel mit Vorträgen oder Podien in ihrem Dorf, ihrer Stammebeiz, ihrem Branchenverband, ihrem Verein oder ihrer Firma. «Succèsuisse» liefert dafür die Argumente oder hilft bei der Vorbereitung von Referaten, wie Hugi sagt. In einem Newsletter informiert der Verein auch regelmässig über relevante Medienbeiträge. Was «Succèsuisse» anstrebe, sei «social campaigning», sagt Noser. Seiner Meinung nach könnte es kontraproduktiv sein, wenn die Wirtschaftsverbände mit einer grossen Plakatkampagne zum Beispiel gegen die «1:12»-Initiative antreten würden. Viel wirksamer sei es, wenn Unternehmer sich als Bürger engagierten. Hugi spricht von einer «Grassroots-Bewegung».

### Zur Belohnung 12 Hamburger

Solche Methoden und Begriffe verwenden sonst eher linke Basisbewegungen. Zumindest vom Anspruch her versucht «Succèsuisse» seine Gegner also mit deren eigenen Waffen zu schlagen – ob dies tatsächlich gelingt, muss sich noch weisen. Im Blick auf die anstehenden Abstimmungen ruft der Verein die Mitglieder jedenfalls dazu auf, weitere Truppen zu rekrutieren. In ironischer

Anspielung an die «1:12»-Plakate der Juso verspricht «SuccèSuisse» in seinem jüngsten Newsletter den 12 aktivsten Mitgliedern je 12 Gutscheine für einen Hamburger. Solche Aktionen sind sonst tatsächlich eher von NGO bekannt.

Neben Noser gehören zwei weitere FDP-Nationalräte sowie CVP-Nationalrat Gerhard Pfister zur Trägerschaft. Prominente SVP-Vertreter fehlen hingegen, weil sich «SuccèSuisse» explizit auch gegen die Masseneinwanderungsinitiative der SVP positioniert.

**Mehr zum Thema «Unternehmer wollen Linke mit deren eigenen Waffen schlagen»**

> **«SUCCÈSUISSE»:** SVP-Supporter springt ab

---

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.